



Eine Predigt.

Von der Her-
ligkeit des ewigen Lebens / aus
1. Corinth. 2. Das kein Auge
gesehen / &c.

Ben dem Begrebnis des Ehrn-
vesten vnd Wohlweisen Herrn Wilhelm
Heinrich Cranchfeld Regierenden Obern Stadt-
Voigts / welcher Dom. 10. Linn: War der 22. Augusti.
Anno 1610. Auff den Abend vmb 9. vhr / selig im
H. Eren entschlaffen vnd alhier den 14. Linsdem
in die Prediger Kirche Ehrlich zur Er-
den bestattet worden.

Gehalten durch

M. Georgium Silberschlag /
Pfarrern derselbigen Christlichen Ges-
mein zu Erfurdt.

Auff bittliches ansuchen vnd anhalten der
Widwe vnd freundschaft gedruckt durch

Joachim Wechler / Im Jahr M. DC. X.



M.



Im Namen Gottes des Vaters/
Gottes des Sons / vnd Gottes des
heiligen Geistes / Amen.

Die Gnade vnser^s HErrn Jesu Christi / vnd die
Liebe Gottes / vnd die gemeinschaft des heiligen
Geistes / sey mit euch allen / Amen.

Es hat der getrewe Gott nach sei-
nem / vns zwar verborgenem / aber doch ge-
rechten willen / auß diesem betrübten jam-
merthal durch den zeitlichen tod abgeforder / den
weiland Ehrvesten vnd Wolweisen Herren Wil-
helm Heinrich Granchfeld / bisher Regierenden
Oberstadvongt. Diereil wir aber ihm das ge-
leit gegeben zu seinem ruhebedlein / dabey wir vns /
auff vorgehendes bitteliches suchen vnd begehren /
zu vnserer lehre / trost vnd vermahnung etwas aus
Gottes Wort sollen mit einander berichten / so
wollen wir zumor vnserer Herzen erheben / Gott den
Himlischen Vater im namen vnser^s HErrn vnd
Heilandes Jesu Christi / vmb gnedige hülffe vnd
beystand des heiligen Geistes anruffen / vnd mit
vnd fur einander beten ein gleubiges vnd andech-
tiges Vater vnser.

Auff dieses vnser Gebet / wolle ewer Christliche
liebe anhören folgende Wort / des heiligen Apostels

A 2

Pauli

Pauli 1. Cor. 2. Welche wir/ mit verleihung Göttlicher hülffe/ zu erklären für vns genommen/ vnd lauten also:

TEXTVS.

Die Herrlichkeit hat kein Auge gesehen/ kein Ohr gehört/ vnd ist in keines Menschen Herze kommen/ die Gott bereitet hat/ denen die ihn lieben.

Dieses sind die Wort der ewigen warheit/ Gott gebe vns derselbigen rechten Verstand vnd nütlichen gebrauch/ durch seinen heiligen Geist/ vmb Jesu Christi vnsers HErrn willen/ Amen.

Beschreibung des heiligen Evangelij

Der vor ist abgelessenen Worten beschreibet der heilige Apostel Paulus die Predigt des heiligen Evangelij/ das es sey/ eine Weißheit/ nicht dieser Welt/ auch nicht der Fürsten dieser Welt/ welche vergehen/ sondern eine heimliche verborgene Weißheit Gottes/ welche Gott verordnet hat vor der Welt/ zu vnser Herrlichkeit.

Was des Apostels Intent.

Mit diesen Worten wolte der heilige Apostel gerne seine Corinthen vnd auch vns/ Geliebten in dem HErrn Christo. abziehen von dem Zeitlichen/ vnd vns bewegen das wir in vnserm Christenthumb sollen fleißig sein vnd auff das ewige gedencken warnet vns der wegen/ das wir vns nicht sollen lassen abschrecken/ oder zurücke halten das Exempel der Weisen vnd Gewaltigen in dieser Welt/ sondern das wir nur sehen sollen auff den lieben

Gott

Gott vnd sein heiliges Wort/ nemlich auff die Predigt des heiligen Evangelij von dem gecreuzigten Jesu Christo/ welchs er weit weit von aller Menschlicher Weißheit vnterscheidet.

Erstlich *quoad causam efficientem*, sie ist nicht von menschen erdacht/ sondern Gott hat sie selbst verordnet/ vnd zwar vor der Welt hehr. Es ist wol auch die Menschliche Weißheit eine grosse gabe Gottes/ wo sie rechtschaffen ist vnd auch recht gebraucht wird/ aber sie bleibt doch in der Welt vnd vergehet endlich/ spricht der Apostel: Aber die Göttliche Weisheit/ wie sie Gott verordnet vor der Welt her/ also wehret sie auch bis in Ewigkeit. Dan/ wie Esaie. 40. geschrieben stehet/ Alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine gute ist wie ein Blum auff dem felde/ das Hew verdorret/ die Blum verwelcket/ den des HERREN Geist bleset drein/ aber das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

Darnach vnterscheidet er sie auch *quoad materiam*, vnd nennets eine Weißheit Gottes/ die Menschliche Weißheit gehet nur vmb mit natürlichen vnd irdischen dingen/ so in diß Leben gehören/ wie man sol haushalten/ handeln vnd wandeln/ wie man sol wol Regieren/ Friede erhalten &c.: Aber diese Weißheit Gottes/ handelt von Geistlichen vnd Göttlichen sachen/ Sie lehret vns was Gott sey/ was sein wesen vnd wille/ wie wir ihn können recht erkennen/ ihm nach seinem willen dienen/ vnd zu ihm kommen &c.

Aber das zum dritten *quoad formam*, dan die Weißheit des Evangelij ist eine heimliche verborgene Weißheit/ daher auch David spricht Psal. 51. Du lestest mich wissen die heimliche Weißheit/ Vnd 1. Tim. 3. nennets Paulus ein kündenlich gros geheimnis. 1. Wan die Menschen von ihrer Weißheit reden/ mus sich jederman drüber verwandern vnd bekennen/

Vieretley vnterscheid zwischen der Weißheit des Evangelij vnd dieser Welt
I.

II.

III.

Das es nicht gemeine schlechte dinge sind. Aber mit der Göttlichen Weisheit gehets viel anders her/wen man redet oder Predigt wie der HErr Christus in grosser armuth Geboren/wie er hernach nicht gehat/ da er hette sein Heupt können hinlegen/wie Er endlich mit grossen hohn vnd spot gemartert vnd am Creuz gestorben/ darüber verwundert sich die Welt nicht alleine nicht/ sondern ergert sich auch noch dran/ ja sie verachtets vnd verspottets/darumb hat der Apostel gesagt 1. Cor. 1. Das es sey den Jüden ein ergernis/ den Heiden aber eine thorheit. Wan ihm aber ein Christ durch erleuchtung des heiligen Geistes im glauben nach denckt/was da sey der Rath des lieben Gottes vnd wie grosse dinge dadurch ausgerichtet/so kan ers je nicht verachten/sondern mus es fur die gröste weisheit halten. 2. Darnach ist auch eine heimliche verborgene Weisheit wen wir neben dem Wort ansehen die hochwürdigen Sacramenta/ da scheinets alles geringe vnd gedencet die vernunft wie kan Wasser solche grosse dinge thun? Aber Wasser thuts freylich nicht/ sondern das Wort Gottes so mit vnd bey dem Wasser ist/vnd der Glaube/ so solchem Wort Gottes in wasser trawet/dan ohne Gottes Wort/ ist das Wasser/ schlecht Wasser vnd keine Tauffe/ aber mit dem Wort Gottes ist eine Tauffe/ das ist/ ein Gnadenreich Wasser des Lebens/ vnd ein Bad der wider Geburt vnd erneuerung im heiligen Geiste. Also auch vom heiligen vnd Hochwürdigen Abendmal? Wie kan Leiblich Essen vnd Trincken solche grosse dinge thun? Aber vnser Catechismus erklerets vnd spricht: Essen vnd Trincken thuts freylich nicht/ sondern die Wort so da stehen/ &c. 3. Ober das können wirs auch in diesem Leben nicht vollkömlich erkennen/sondern es ist nur stückwerck 1. Cor. 13. Vnser wissen ist stückwerck/ vnd vnser weissagen ist stückwerck. Wen aber kommen wird das vollkömene/so wird das stückwerck auffhören.

Item:

Item: Wir sehen ijt durch einen Spiegel in einem
dunckeln wort/den aber von angesicht zu angesich-
te. Ijt erkenne ichs stückweiß/den aber werde ichs
erkennen/ gleich wie ich erkennet bin. 4. Ja es ist
auch noch vnter dem lieben Creuz verborgen/ Vnd ist noch
nicht erschienen was wir sein werden. Wir wissen
aber/ Wen es erscheinen wird/ das wir ihm gleich
sein werden/ den wir werden ihn sehen wie er ist/
1. Johan. 3.

Endlich *ratione finis*, dan / spricht der Apostel/ die Weißheit
des Euangelij ist von Gott geordnet zu vnser herrligkeit. Sonst
ist doch *Vanitas Vanitatum, Et: - transit gloria mundi*: Aber die-
ses ist die rechte Herrligkeit / nicht zwar wie die Fürsten vnd
grosse Herren in dieser Welt haben / wie Herodes/ Pilatus/
Hannas/ Caiphas/ welches auch weise Leut wahren vnd gros-
se herrligkeit hatten / aber diese Weißheit mit ihrer Herrligkeit
erkanten sie nicht / den wo sie die erkant hetten / hetten sie den
HERRN der Herrligkeit nicht gecreuziget: Sondern es ist eine
solche Weißheit / die mit sich bringet eine Herrligkeit / welche
kein Auge gesehen / kein Ohre gehört / vnd in keines Menschen
Herz kommen ist/ aber Gott hat sie bereitet denen die ihn lieben/
wie hier der Apostel aus Esa. 64. Anzeucht. Es redet zwar
der Prophet an demselbigen ort furnemlich von den alten wol-
thaten/ so Gott seinem Volck / sonderlich aber in ausführung
auff Egypten erzeiget/ vnd wie herrlich Er sich Mosi auff dem
Berge in der Wüsten offenbaret: Aber der Apostel zeuchet al-
hier auff die zukünfftige Herrligkeit des ewigen Lebens/ vnd lehr-
et also damit/ das jene *particulares liberationes* alles sind furbilde
gewesen: *Universalis & finalis liberationis*.

Diemeil vns aber an dieser Herrligkeit viel gelegen vnd wir

IIII.

uns doch auff bitteliches ansuchen bey dieser Leich bestattung
aus Gottes Wort mit einander etwas erinnern sollen, vnd wiss
sen/das solche ehrliche begrebnus nicht sind *Subsidia mortuorum:*
Sed Solatia viventium, achte ich das dieser abgelesene Text vnß
nicht vbel hierzu dienen wird/ sonderlich weil er auch vnter an
dern sprüchen einer / mit welchem sich dieser vnser in Gott rus
hender / Mitbruder / getröstet / in welches erklehrung wir ach
tung zugeben auff drey nachfolgende Stücklein.

Erstlich Was diß für eine Herrligkeit sey / dauon der
Apostel hier schreibet.

Zum andern/ Wo sie her komme: Gott hat sie bereitet.

Zum dritten/ Wem sie soll zu gute kommen/ nemlich
denen die ihn lieben.

Hieruon mit nutz vnd frucht zu reden vnd hören / wolle
vns der Getrewe Barmhertzige Gott/ beiderseits seine Gnade
vnd heiligen Geist verleihen / vmb Jesu Christi vnsero Herren
willen/ Amen.

Vom Ersten.

WEil der Apostel hier saget / das Gott die
heimliche verborgene Weisheit / welche vns in der Pre
digt des Euangelij wird offenbaret / hat vor der Welt
her bereitet zu vnser Herrligkeit / müssen wir anfanglich wissen /
was da heisse oder sey Herrligkeit / nemlich Mayestet / Pracht /
Ehre / darinnen einer sitzt. Wie man pflegt zusagen: Der Kün
ser oder König sitzt in seiner Herrligkeit / das ist / in seinen Ehren /
Bürden / Hoheit vnd ansehen / in seiner *Magnificentz*, vnd Key
serlicher / oder Königlicher Krohne. Also wirds auch gesagt
von andern Weltlichem Pracht / Ehre vnd Wellust / als das
man spricht: Dieser hat grosse Herrligkeit / das ist / er hat seine
Schlöffer / Dörffer / Jagten / Fischwasser / Gärten / in summa
alle lust auff Erden / so ein Herz begehren vnd wünschen kan.

Was Herr
ligkeit
heisse.

Also

Also spricht nun hier Paulus/ das die Christen/ die doch sonst in der Welt viel Angst vnd Noth haben/ auch sollen ihre Herrlichkeit haben.

Von Natur vnd an vns selbst/ auffer vnd ohne Christo/ mangeln wir nunmehr nach dem Fall/ solcher Herrlichkeit. Dan was den Leib anlanget werden wir nackent vnd bloß gebohren/ vnd kommen mit weinen vnd klagen auff diese Welt/ das Syrach recht spricht Cap. 10. Das wir Erde vnd Aschen/ ja ein eitel schendlicher Koht sind weil wir noch leben. Vnd wen der Arzt schon lange dran flickt/ so gehets doch entlich also/ heute König/ morgen todt. Vnd wen der Mensch todt ist/ so fressen ihn die Schlangen vnd Würme.

Die Seele betreffend/ sind wir auch aller Herrlichkeit vnd Ehre entblößet/ vnd wie Rom. 3. steht/ mangeln des ruhms den wir an Gott haben solten. In vnserm verstande ist eitel blindheit vnd finsterniß/ 1. Cor. 2. Vnser wille wiederstrebet dem Willen Gottes/ vnd sind also feinde Gottes/ Rom. 5. vnd 8. Alles dichten vnd trachten Menschliches Herzens ist mir böse von Jugend auff immerdar/ Gen. 6. vnd 8. Wir sind todt in Sünden vnd von Natur Kinder des Zorns/ Ephes. 2. Vnd also allerley Ungluck vnd dem ewigen tode vnterworffen. Darumb Daniel Cap. 9. recht sagt/ das wir vns müssen schemen/ wie zusehen an vnsern ersten Eltern/ da sie höreten die Stimme Gottes nach dem fall/ wollen sie sich verstecken: Da sie aber herfur müssen/ wollen sie sich gerne mit Feigen blettern bedecken/ Aber das hilfft alles nichts/ sie müssen herfür/ vnd bekennet Adam das er sich gefürchtet vnd geschemet.

Aber Gott hat vns aus grosser liebe gescheneckt seinen ein-

3

geborenen

Christen
haben
auch ihre
Herrlichkeit
Von Natur
mangeln wir
solcher
Herrlichkeit
Am Leibe

An der
Seele.

Gott gibt
sie aus
Gnaden

vmb des
Herrn
Christi
wille.

geboren vnd allerliebsten Sohn/ der ist der Herr der Herrlig-
keit/ vnd ist vns von Gott seinem Himlichen Vater
gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Hei-
ligung/ vnd zur Erlösung. Dieser bedecket unsere schan-
de vnd blöße mit seiner Unschuld vnd gehorsam/ vnd erlöset vns
mit seinem Blute/ er begabet vns mit dem Geiste der Gnaden/
das wir also durchs Lebendige Wort Gottes wieder geboren/
sind seine Brüder / vnd Gottes Kinder/ Gottes Erben vnd
Miterben dieses vnsers Herren Christi/ vnd sollen also mit vnd
bey ihm in ewiger Freud vnd Herrligkeit leben vnd selig sein.
Wie hiervon der Herr Christus sagt / Johan. 17. Vater
ich wil/ das wo ich bin/ auch die bey mir sein/ die du
mir gegeben hast/ das sie meine Herrligkeit sehen/
die du mir gegeben hast. Sehen heisset hier/ nach art der
heiligen Schrift/ nicht alleine anschawen/ sondern auch genieß-
sen/ sich derselbigen trösten vnd ewig darüber freuen vnd herr-
lich sein.

Die Herr-
ligkeit der
Christen
ist alhier
noch ver-
borgen vñ
vñ vollkom-
men.

Sie wird
aber voll-
kommen im
ewigen Le-
ben.

Es haben wol die Christen alhier in diesem Leben einen vor-
schmack solcher Herrligkeit/ wan sie durch den heiligen Geist/
vermittelt des Worts vnd Sacramenten / in ihrem Herzen
dessen versichert werden: Aber wan sie nun dormal eins in den
rechten besitz Matth. 25. werden eingewiesen werden/ wird sie
recht vollkommen sein 1. Joh. 3. Alhier liegts noch vnter dem
Creuz verborgen/ vnd wir müssen dem Ebenbilde des Sohns
Gottes gleichförmig werden/ vnd mit leiden / auff das
wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden/ Rom.
8. Von solcher Herrligkeit schreibt Paulus an gemeltem orte:
Ich halte es dafür/ das dieser zeit leiden der Herr-
ligkeit nicht werth sey/ die an vns soll offenbar wer-
den.

den. Vnd 2. Cor. 4. Unser Trübsal/ die zeitlich vnd leichte ist/ schafft eine ewige/ vnd vber alle mass wichtige Herrligkeit/ vns/ die wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff das vnsichtbare.

Wan nun der Apostel alhier solche Herrligkeit wil beschreiben/macht er eine *definitionem negativam*, dan er wolte vns gerne von allen irdischen vnd vergenglichen dingen vnd von dieser Welt Herrligkeit abreissen/darumb spricht er/ Das kein Auge gesehen hat/ vnd kein Ohre gehört hat/ vnd in keines Menschen Herze kommen ist.

Die Welt hat auch ihre vnd zwar mancherley Herrligkeit/ einer an schönen Kleidern/ Gebewen/ lieblichen vnd lustigen gemeldern &c. Wan nu jemand die zukünfftige Herrligkeit des ewigen Lebens damit wolte surbilden/so spricht Paulus/ es sey damit nichts/dan es eine solche Herrligkeit/ die kein Auge gesehen. Ein ander hat seine Frewde an einer lieblichen *Musica*, schönem Vogel gesang/ &c. Aber das wils auch nicht erreichen/ den es hats kein Ohre gehört. Mancher bildet ihm grosse dinge ein/ vnd erfrewt sich drüber in seinem Herzen/ aber da spricht Paulus/ das diese Herrligkeit in keines Menschen Herz sey kommen. Salomon wahr in grosser Herrligkeit/ hatte schönen geschmuck/ &c. Aber der Herr Christus zeucht ihm noch für Matth. 6. Die Lilien auff dem Felde/ vnd spricht/ das Salomon in alle seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselbigen eins. Viel weniger kan sie der Herrligkeit des ewigen Lebens gleich sein. Esther. 1. Richtet Ahasverus ein stadlich mahl an/ mit grosser pracht vnd Herrligkeit/ aber sie nimpt ein trawrig vnd bösende/ darumb kan keine Herrligkeit dieser Welt mit jener verglichen werden.

Was die Herrligkeit des ewigen Lebens nicht sey.

Was die
Herrlichkeit
des ewigē
Lebens
sey.
Aus 1.
Cor. 15.

1. Cor. 15. steht eine *definitio adfirmativa*, 1. Es wird die Welt ihr ende haben vnd vergehen. 2. Christus wird nicht mehr also Regieren durchs Wort vnd Sacrament. 3. Es werden die Wellichen Herrschafften/ Obrikeiten vnd Gewalt ein ende nemen. 4. Alle feinde werden auffhören/ vnd wird alles Gott vnd dem Vater vnterthan sein. In und in dieser Welt empöret sich mancher ober vnd wider Gott/ vnd wil ihn nicht für seinen Herrn erkennen/ wie von den Gottlosen Weltkindern stehet Psal. 14. vnd 2. Thes. 2. Vom Antichrist. Aber dort werden auch die Gottlosen verdampfen im hellischen Fewr müssen erkennen Gottes Gerechtigkeit vnd Allmacht/ &c. In summa es wird ihm da alles vnterthan sein/ auff das Gott sey alles in allem. Alhier in diesem Leben bedürffen wir mancherley/ hungert einen/ muß er Brot haben/ durstet ihn/ muß er Trincken haben: Wieder die kelde/ bedürffen wir Kleider &c. Aber dort werden wirs alles in Gott ohne mittel haben. Hier bedürffen wir Wort vnd Sacrament/ aber dort werden wir Gott sehen von Angesicht zu Angesichte/ vnd ihn erkennen wie wir erkennen sind.

Aus Psal.
16.

Sonderlich ist hier wolzumerken die beschreibung dieser Herrlichkeit Psal. 16. Du wirst meine Seele nicht in der Hellen lassen/ vnd nicht zugeben das dein Heiliger vorwese. Du thust mir kund den Weg zum Leben/ für dir ist Frewde die fülle/ vnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Es redet zwar der Psalm eigentlich von Christo/ aber weil dasselbige alles vns zu gute geschehen/ so ziehen wirs billich auch auff vns. Lasset vns sein achtung darauff geben/ das er redet beydes von dem Leib vnd von der Seelen.

Ob gleich vnser Leib verwesen/ sollen sie doch wider auff-
erstehen/ mit der Seele vereinigt werden vnd Leben/ vnd zwar

in groß

in grosser herligkeit. Was die *dotes corporum glorificatorum* sein werden/ wil jehunder die zeit nicht leiden weitleufftig davon zureden/ drumb genüget vns/ was Paulus fürklich hiervon schreibet 1. Cor. 15. Es wird geseet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnderweßlich. Es wird geseet in vnehren/ vnd wird aufferstehen in Herrligkeit Es wird geseet in schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Krafft. Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib.

Was ein verweßlicher Leib sey/ empfindet ein jeder an sich selbst/ da der Mensch mancherley schwachheiten/ vnd gebrechlichkeiten vnterworffen/ immer abnimpt/ vnd also/ wie zuvor gesagt/ ein schendlicher kot ist/ weil er noch lebet/ biß er endlich den Schlangen vnd Würmen zu theil wird. Darumb Augustin. 1. serm. 1. de verb. Dom. recht gesagt/ das der Mensch sey *fragilior vitro*. Dan wen man ein Glas einschleust vnd wol verwahret/ so bleibet es wol vnversehret/ vnd man darff dessen weder vor Silber noch vor einiger Kranckheit fürchten: aber man vorwahret den Menschen so wol man wolle/ so kan man ihn doch entlich für allerley Kranckheit vnd dem tode nicht vorschliessen. Aber dieses alles werden wir dort nicht mehr zu fürchten haben/ den da wird der Todt in den sieg verschlungen sein ewiglich Esa. 25. Vnd wird Gott alle vnser Eehren von vnsern Augen abwischen. Daredet die Schrifft gleich wie eine Mutter welche ihr Kind/ so von bösen buben geschlagen/ vnd kläglich weinet/ auff ihren schoß nimpt/ ihm die threnen abwisset vnd es tröstet: Also wolle auch Gott seine liebe Kinder zu sich nemen/ vnd sie trösten/ vnd das alda keine Kranckheit noch Todt mehr sein sol.

Freilich wirds auch geseet in vnehren/ den wen einer auff dieser Welt gleich in der höchsten ehre gesessen/ das man auch das hütlein für ihm abgenommen vnd die knie gebeuget so sieht man

Die Herrligkeit den verklärten Leiber.

I.
Vnverweßliche Eere.

II.
Herrliche Klarheit.

ihn nicht gerne mehr an/wen er todt ist/ja man helt noch wol die
nase für ihm zu/vnd musste ein kühner Mensch sein/ der solte ger-
ne eine Nacht bey einem todten alleine bleiben. Aber er wird auff-
erstehen in Herrligkeit/wie Dan. 12. stehet/ Das die Lehrer
werden leuchten wie des Himmels glantz/ vnd die/
so viel zur gerechtigkeit gewiesen wie die Sternen
immer vnd ewiglich. Damit auch der HErr Christus in-
gemein alle seine Christen vertröstet Matth. 13. Das sie wer-
den leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.
Dessen haben wir ein sein fürbild in der verklärung des HErr-
ren Christi Matth. 17. Da sein Angesicht leuchtet wie
die Sonne/vnd seine Kleider weiß werden/ als ein
Licht. Dabey es der HErr nicht wil bleiben lassen/ sondern
nach dem er durch das leiden in seine Herrligkeit eingangen/ wil
er wie Phil. 3. stehet/ widerkommen von Himmel/ vnd
unsere nichtige Leiber verklären/das sie ehnlich wer-
den seinem verkehrten Leibe/nach der Wirkung/
da er mit kan auch alle ding im vnterthenig machen/
Vnd 2. Thess. 1. Er wird kommen das Er herrlich er-
scheine mit seinen heiligen/vnd wunderbar mit al-
len Bleubigen.

III.
Krafft.

Es wird auch/wie der Apostel spricht/recht geseet in schwach-
heit/dan es doch entlich mit vns dahin kompt/das wir weder ges-
hen noch zugreifen/ noch die Zunge erheben vnd reden können/
ja es kan sich auch entlich der Mensch nicht einer Fliegen erweh-
ren. Aber wen die Stimme des Sohns Gottes am Jünsten-
tage erschallen wird/ wird vns der todt nicht mehr können hal-
ten/ sondern wir werden mit gesunden geraden vnd starcken Lei-
bern wieder herfür kommen.

Hier

Hier haben wir einen natürlichen Leib/ der isset/ trincket/
wird müde/ schleffet/ &c. Aber es wird auffstehen ein geistli-
cher Leib/ nicht zwar nach dem Wesen/ sondern nach den Geis-
tlichen engenschafften/ als da wir werden den Engeln Gottes
gleich sein/ Matth. 22.

Die Seele wird auch herrlich verlehrt in ihrer Substanz
vnd Wesen/ vnd mit herrlichen Gaben gezieret werden/ da wird
das Ebenbild Gottes/ zu welchem wir anfänglich erschaffen/ wel-
ches aber nu leider nach dem fall verlohren/ aber aus Gnaden des
lieben Gottes in vns vernewert/ recht vollkommen sein/ wie Da-
vid Psal. 17. vns lehret/ in dem er spricht: Ich wil schauen
dein Andlit in Gerechtigkeit/ vnd wil sat werden/
wan ich erwache nach deinem bilde.

Da wird vnser verstand recht erleuchtet sein mit wahrem
erkentnis Gottes/ welches nicht das geringste stück ist solches
Ebenbildes Col. 3. Da wird sein Eph. 4. Rechtschaffene Gerech-
tigkeit vnd Heiligkeit/ das ist/ wir werden da Gott recht ange-
nehm sein/ vnd er wird an vns ein herzlich wolgefallen haben/ da
wird vnser wille mit Gottes willen vbereinstimmen/ vnd in der
rechten vbung gehen/ was Gott in seinem Gesetz von vns erfor-
dert vnd haben wil/ nemlich wie es der Herr Christus Matth.
22. aus Deut. 6. vnd Lev. 19. kurz zusammen fasset/ das wir
werden Gott lieben von ganzem Herzen/ von ganzer Seelen/
vnd von ganzem gemühte/ vnd vnsern Nechsten als vns selbst.
In summa/ Wir werden da bey dem HERRN sein
allezeit 1. Thess. 4. Wir werden Gott sehen von An-
gesicht zu Angesichte wie er ist 1. Cor. 13. 1. Joh. 3. Das
mit tröset sich Job Cap. 19. Also sagt auch vnser angezogener
Psalm/ das da sein werde Freude die fülle vnd liebs-
lich wesen.

IV.
Geistliche
Zeit.

Die Herr-
lichkeit der
verklärte
Seelen.

I.
Rechts-
chaffen er-
kenntnis
Gottes.

II.
Gerechtig-
keit.

III.
Heiligkeit

IV.
Klares
Anschau-
en Got-
tes.

Freude
des ewi-
gen Lei-
bens.

I.
An Gott.

II.
An der
herrlichen
gemein-
schaft.

Da werden wir vns freuen vber Gott / vber seiner Gerech-
tigkeit / Barmhertzigkeit / Wahrheit / &c.

Wir werden vns freuen vber der herrlichen schönen gemein-
schaft der heiligen Engel / vnd Seligen Menschen / da wird einer
den andern kennen werden / nicht allein die wir hier gesehen vnd
gekent / sondern alle seligen / wie Adam im stande der Unschuld
seine Eva kannte / die er doch zuvor nicht gesehen hatte / wie viel
mehr werden wir vns im stande der vollkommenheit vntereinan-
der kennen / wie vns solches auch Matth. 17. in der Verklerung
Christi fürgebildet / da Petrus Rosen vnd Eliam kannte / welche
er doch zuvor nicht gesehen hatte. Darüber er so fro war / das er
alles was in dieser Welt ist / ja seiner selbst auch vergaß vñ sprach /
Herr hie ist gut Bohnen / wiltu so wolken wir drey
Hütten machen / dir eine / Mose eine / vnd Elia eine.
Dieses wird ein groß stück sein der ewigen Freude / wie fro war
nur Jakob / da er höret das sein Sohn noch lebte vnd er ihn sehen
solte. Gen. 45. Ich habe genung das mein Sohn Jo-
seph noch lebet / ich wil hin vnd in sehen ehe ich ster-
be. Also wahren auch die Jünger fro / das sie den Herrn sa-
hen nach seiner Auferstehung Joh. 20. Wie viel grössere freu-
de wird sein / wan wir alle heilige Erzväter / Propheten / Apostel
vnd tewre Märtyrer / ja Christum den Herrn selbst sehen vnd
kennen werden.

III.
An der
Schönen
Wohnung.

Wir werden vns auch freuen vber der schönen Wohnung /
davon Esa. 30. vns etwas fürgebildet / Das als dan der
Mondschein wird sein wie der Sonnenschein / vnd
der Sonnenschein wird siebenmahl heller sein den
jetzt / Vnd Esa. 65. Ich wil einen neuen Himmel vnd
neue Erde schaffen / das man der vorige nicht mehr
gedencken wird / noch zu Herzen nehmen : sondern

sie we-

sie werden sich ewiglich freuen vnd frölich sein vber
dem/ das ich schaffe.

Wir werden vns auch vber vns selber freuen/ das wir in
diesem Leben behütet/ der Sünden gar loß/ von allen feinden
gefreyet/ vnd dem verdammnis entgangen/ vnd zu solcher Herrlig-
keit kommen sind. Das wird so fremde sein die Fülle vnd lieb-
lich wesen zur rechten Gottes **EWIGLICH**.

Damit wird gemacht ein vnterscheid zwischen der Frewd
vnd herrligkeit in dieser Welt/ vnd jener im ewigen Leben/ wie es
auch Petrus sein kurtz fasset 2. Epist. 1. da ers nennet ein vner-
genglich/ vnd unbesleckt vnd vnerwelcklich Erbe. Wen man
gleich bißweilen in dieser Welt auch eine fremde hat/ so muß man
doch von einander/ vnd höret die fremde auff: Aber dort wird
keine furcht noch sorge sein/ das sie ein ende nehme. Ist man
hier frölich/ kompt bald etwan ein schandflecke drein/ das vns
die fremde verderbet/ wie dem Job widerfuhr/ da er sich frewete
vber der feinen einigkeit seiner Kinder/ wird ihm durch die böse
botschafft ein groß schandfleck drein gemacht. Aber jene Frew-
de wird mit keiner trawrigkeit oder vnlust vermischet oder besleckt
sein. Wan auch gleich dieser keins geschicht/ so wird man doch
ertlich der Weltfremde müde vnd verwelcket: Aber jener wird
man nummehre müde noch vberdrüssig werden/ sondern sie
wird rein vnd frisch bleiben ewiglich/ wie auch der HErr Chri-
stus seine Jünger damit tröstet Joh. 16. Ihr habt nu traw-
rigkeit/ aber ich wil euch wiedersehen/ vnd ewer
Herz soll sich freuen/ vnd ewre fremde soll niemand
von euch nehmen. Daher sie auch Paulus 2. Cor. 4. recht
nennet eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit.

Vom andern.

E

Hier

IV.
An vns
selbst.

Die Herr-
ligkeit vñ
Fremde in
seinem Les-
ben wird
sein Ewig

Vner-
genglich.

Unbes-
leckt.

Vner-
welcklich.

Woher
wir die
Herrlichkeit
des ewigen
Lebens be-
kommen?

Nicht von
Menschen
noch En-
geln.

Sondern
von Gott/
der kan sie
allein ge-
ben.

Wer wil vns aber nun zum höchsten von nö-
then sein/ das wir wissen/ wo solche Herrlichkeit herkom-
me/ damit wir sie auch am rechten ort suchen vnd finden
mögen/ dieses lehret vns hier der Apostel als fürs ander vnd
spricht/ das sie Gott bereitet habe.

Grosse Herrn vnd Potentaten in der Wele/ sie sind auch
so reich vnd so mechtig als sie immer wollen/ können sie nicht ge-
ben/ sie sind viel zu arm. *Alexander Magnus* meinete wol er
wolte vnd könnte einen jedern seiner bitte gewehren/ verdroß ihn
derwegen/ das der *Philosophus* nichts von ihm bitten wolte/ da er
aber hörte/ das er begehrte die vnsterblichkeit/ mußte er sich sches-
men vnd bekennen/ das es ihm selber hieran mangelte/ viel weni-
ger aber dieselbe andern mittheilen könnte. Sollen wir sie bey
den heiligen suchen/ so müssen sie selbst vmb vergebung bitten
Psal. 32. Darumb die fünf klugen Jungfrauen Matth. 25.
den törichten von ihrem Del nichts verkauffen wollen/ auff das
es nicht ihnen beyden gebreche. Die heiligen Engel sind auch
noch zu wenig darzu. Darumb weist vns hier Paulus zu
Gott dem **HERRN** selbst/ der ist *bonum infinitum*, vnd kan ge-
ben *dona infinita*, als da auch ist diese Herrlichkeit des ewigen Le-
bens. Von diesem vnserm lieben Gott sagt der Apostel Eph. 2.
Das Er ein reicher Gott sey von Barmherzigkeit/ vnd habe
abundantes diuitias gratiae, es ist ein vberschwenglicher reichthum
seiner Gnade/ vnd setzt viererley nach einander/ damit er solche
gab erklere/ vnd spricht/ I. Das Er vns lebendig mache. Dan
weil wir in sünden todt waren/ dem Teuffel vnd verdammis vn-
terworffen/ hat Er vns davon erretet. II. Er wecke vns auff.
Dan da wir gleich als die todten nichts von Geistlichen sachen
verstunden &c. Erwecket Er vns vnd macht vns lebendig. III.
Er verset vns ins Himlische Wesen. Aus dem reich des zorns/
ins reich der Gnaden: Aus der Hellen in Himmels/ vnd erlehrets.
IV. Vnd spricht: Er macht vns selig

weil

Weil es aber ist ein *opus ad extra*, so ist *indivisum, servata tamen cuiusque personae proprietate*. Also wirds in der heiligen Schrift: allen dreyen Personen zugeschrieben.

Dem Vater zwar alhier/ vnd Tit. 3. Sonderlich aber auch Ephes. 2. da der Apostel ursache hinzusetzt/welche ihn dazu bewogen/nemlich 1. Seine Barmherzigkeit/ 2. Liebe/ 3. Gnade/ 4. Güte/vnd sagt endlich. 5. Das es sey seine Gabe.

Dan weil wir in sünden todt wahren/ leßt ihm Gott der HERR solchen vnsern jammer zu Herzen gehen/vnd erbarmet sich vnser/wie auch Tit. 3. stehet. Nach seiner Barmherzigkeit macht Er vns selig. Solchs nennet nu Paulus eine reiche Barmherzigkeit: Gott der da reich ist von Barmherzigkeit.

Dazu setzt er die Liebe/vnd nennets eine grosse Liebe/ Damit er vns geliebet hat/ da wir todt wahren in sünden. Davon Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ das er seinen einigen Sohn gab/ &c. 1. Joh. 4. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns/ das Gott seinen Eingebornen Sohn gesand in die Welt/ das wir durch ihn leben sollen. Darinne stehet die Liebe/ nicht das wir Gott geliebet haben/ sondern das Er vns geliebet hat/vnd gesand seinen Sohn zu Versöhnung für vnser Sünde.

Zum dritten stehet da die Gnade: Das er in den zukünftigen zeiten erzeigete den vberschwenglichen Reichthumb seiner Gnade.

Zum vierden schreibe ers zu der Güte: Durch seine Güte ober vns in Christo Jesu. Wie auch Psal. 25. Der HERR ist gut vnd from. Rom. 2. Verachtestu den Reich-

Alle drey
Personen
des eini-
gen Gött-
lichen Wes-
sens / hat
ben vns
solche Herz-
ligkeit be-
reitet.

I.
Gott der
Vater
nach sei-
ner
Barm-
herzigkeit

Liebe.

Gnade.

Güte.

thumb seiner Güte/ Gedult/ vnd Langmütigkeit?
Weissestu nicht/ das dich Gottes Güte zur Busse
leutet?

Es ist eine
Gabe Got
tes vnd
nicht aus
den Wer
cken.

Endlich setzt er drauff/ das es sey Gottes Gabe/ nicht aus
den Wercken. Dan sie sind 1. Vnvolkommen. 2. Sie sind
befleckt vnd können derwegen für Gottes Gerichte nicht bestes
hen. 3. So sind wirs auch ohne das/ was wir guts thun/ zu
thun schuldig/ Luc. 17. Wan ihr alles gethan habt/ so
seid ihr vnnütze Knechte/ dan ihr habt gethan was
ihr zuthun schuldig waret. Darumb nennets der Apo
stel billich hier eine gabe/ wie auch Rom. 6. Der Todt ist
der Sünden sold/ aber die Gabe Gottes ist das
ewige Leben.

Es schenckts vns aber Gott nach seiner Barmherzigkeit/
aus Liebe/ Gnade vnd Güte/ 1. Das sich niemand rühme.
Daraus 2. folget/ das Gott allein aller Ruhm gebühre/ vnd 3.
Das die Verheischung gewis sey Rom. 4. Welchs alles nicht
sein könnte/ wens auff dem verdienst vnser Werck stehen solte.
Aber wo Gottes Barmherzigkeit/ Liebe/ Gnade/ vnd Güte ist/
da kan man sagen mit David Psal. 23. Ob ich schon wan
del im Finsterthal/ fürchte ich kein Vnglück/ den du
bist bey mir/ dein Stecken vnd Stab trösten mich.
Vnd Psal. 73. Wen ich nur dich habe/ so frage ich
nicht nach Himmel vnd Erden. Wen mir gleich
Leib vnd Seele verschmacht/ so bistu doch Gott als
lezeit meines Herzen trost vnd mein theil. Vnd Ro. 8.
Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein.

II.

Darnach wirds auch zugeschrieben Gott dem Sohne/

vnserm

vnserm lieben HErrn Christo/ Joh. 10. Ich gebe ihnen das ewige Leben. Joh. 3. Alle die an ihn glauben sollen nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Der hats vns nun erworben/ vnd in diesem hats vns Gott bereitet/ vnd zwar ehe der Welt grund gelegt Ephes. 1. Er hat vns erwahlet durch Christum/ ehe der Welt grund gelegt war. Darumb so bald der Mensch gefallen/ wird ihm solcherrath offenbahret Gen. 3. Des Weibes samen soll der Schlangen den Kopff zudreten/ vnd du wirst ihn in die Versen stechen. Dessen haben sich die Erkväter vnd Propheten getröstet/ durch den Geist Gottes/ der in ihnen wahr/ fleissig nachgeforschet/ vnd davon gezeuget vnd geprediget bis die Zeit erfüllet Gal. 4. Hat Gott seinen Sohn gesand/ Geböhren von einem Weibe vnd vnter das Geseß gethan/ auff das er die/ so vnter dem Geseß wahren erlöset/ das wir die Kindschafft empfinden.

Dieser vnser lieber HErr Christus hat vns nu solche Herrlichkeit bereitet mit seinem verdienst vnd gehorsam/ in dem Er ist dem Vater gehorsam worden bis zum tode des Creuzes/ welchen er vmb vnser Sünde willen gelidten. Ist aber im Tode nicht blieben/ sonder wiederumb auffstanden/ gen Himmel gefahren/ sitzet zur rechten Gottes vnd bittet für vns/ Rom. 8. vnd spricht Joh. 14. Das er vns vnser stett vnd wohnung bereite/ vnd wil wieder kommen/ vnd vns zu sich nehmen/ das wir sollen sein wo Er ist.

Hier darffs nun nicht viel fragens/ warumb es eben auff solche weise habe geschehen müssen/ sondern es ist genug das es Gott also gefallen hat. Darumb Augustinus recht saget: Si

Der HErr
Christus/
mit sei-
nem ver-
dienst vnd
gehorsam

*aliter, faceret; stultitia vestra displiceret, es würden sich doch Narren finden/ die Gott darüber würden reformiren. Es hat gleichwol Gott gewolt/ 1. Das wir erkennen sollen den gräuel der sünden/ für welche keine bloße Creatur hette können bezahlen. 2. Es hette auch das Fier Götliches Zorns niemand löschen können. 3. Er hat auch also seine Gerechtigkeit wollen sehen lassen/ vnd 4. Gleichwol dadurch preisen seine Barmherzigkeit. Dan in diesem Werck zusehen/ das *mirabile temperamentum Justitia & Misericordia divina*, wie Gute vnd Trew einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen Psal. 85.*

III.

Der heilige Geist durch seine Knechtliche Wirkung.

Es wird auch zugeschrieben dem heiligen Geiste. Tit. 3. Er macht vns selig durch das Bad der Wiedergeburt/ vnd erneuerung des heiligen Geistes. Dan vmb des H. Erren Christi willen wird vns gegeben der Geist der Gnaden/ welcher vns wider gebühret vnd versichert vns solcher Gnaden/ das wir Gottes Kinder sind. Er erneuert vns auch/ in dem er tödtet den alten Adam/ vnd treibet vns an zum neuen gehorsam &c. Darumb bitten wir im Christlichem Kirchen- gesang:

Er tödt vns durch dein Güte/
Er weck vns durch dein Gnad/
Den alten Menschen Krenckel/
Das der newe Leben mag.
Wolhie auff dieser Erden/
Den Sinn vnd all begerden
Vnd gedancken han zu dir.

Die mittel durch welche wir zu solcher heiligkeit kommen.

Das wort Gottes.

Solchs thut er aber vermittelts des Worts. Darumb wirds auch zugeschrieben dem gepredigten Wort des heiligen Evangelij Rom. 1. Das Evangelium ist eine Krafft Gottes/ die da seligmachet alle die daran glauben/ Vnd 1. Cor. 1. Dieweil die Welt durch ihre Weisheit/

Gott

Gott in seiner Weißheit nicht erkäte/ gefiele es Gott
wol durch Thörichte Predigt selig zumachen/ die/
so dran glauben. Darumb wan wir das Wort hören/wer-
den wir zubereitet zum ewigen Leben/ das wir Gott erkennen/an
Christum glauben/ friede vnd freude daraus empfinden/vnd al-
so alhier einen verschmack in vns haben des ewigen Lebens Ko-
man. 14. Das ewige Leben ist nicht Essen vnd Trin-
cken/ sondern Gerechtigkeit/ friede vnd freude im
heiligen Geist.

Zu solchem Wort kommen auch die heiligen vnd Hoch-
würdigen Sacramenta/ wie Marc. 16. von der heiligen Tauf-
fe/ der HErr Christus spricht: Wer Glaubet vnd Ge-
taufft wird/ soll selig werden. Also im Hochwürdigen
Abendmal werden wir mit dem Wahren Leibe vnd Blute des
HErr Christi gespeiset vnd getrencket zu dem ewigen Leben.
Dan weil der Apostel 1. Cor. 11. Von den unwürdigen schreibt/
das sie ihnen selber Essen vnd Trincken das Gerichte/ damit/
das sie nicht vnterscheiden den Leib des HErrn/ so folget das
es die würdigen empfahen zum Leben vnd zur Seligkeit.

Die heil-
gen Sac-
ramenta.

Vom dritten.

Wer sollte aber nun wol jederman Wünschen/
das er könne gewis sein/ das ihm solche Herrlichkeit auch
zubereitet/ vnd er derselbigen theilhaftig werden solle. Das
von gib vns der Apostel nu/ als fürs dritte/ auch gute bericht/ vnd
spricht: Das sie Gott bereitet hat denen/ die ihn
Lieben.

Auß dem zeugnis der heiligen Schrift ist gewis/ Das
Gott will das allen Menschen geholffen werde/

Welche
Leute der
Herrlich-
keit des
Ewigen
Lebens
sollen teil-
haftig
werden.
Gott gön-
net allen
Menschen
die Selig-
keit.

vnd zum erkentniß der Wahrheit kommen. Darumb
Er schweret Ezech. 33. So wahr als Ich Leb/ spricht
Der HERR/ HERR/ Ich habe keinen gefallen am
Tode des Gottlosen/ sondern das sich der Gottlo-
se bekehre von seinem wesen vnd Lebe. Vnd Petrus
2. Epi. 3. machts gar deutlich in dem er schreibet: Gott will
nicht/ das jemand verlohren werde/ sondern das
sich jederman zur Busse kehre.

Hierneben bezeuget auch die heilige Schrift 2. Corinth. 5.
Das Christus für alle Menschen gestorben/ Vnd 1. Johan 2.
Das derselbige ist die Versöhnung für unsere Sün-
de/ nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für
der ganzen welt.

Es gebeut auch der heilige Geist/ Act. 17. allen Men-
schen/ an allen enden Busse zuthun/ Vnd helt je-
derman für den Glauben.

Die Man-
schen sind
selbst vrsa-
che ihrer
Verdamm-
nis.

Aber das nicht alle zu solcher Herrlichkeit kommen/ ist die
schuld irer selbst/ die sich ganz widerspenstig dargegen erzeigen/
darumb sie Psal. 32. verglichen werden Rossen vnd Meulern/
ja es saget Gott Esa. 1. Das sie erger vnd unverständiger sind
den Ochsen vnd Esel. Matth. 7. Wie auch 2. Pet. 2. werden
sie verglichen den Hunden vnd Sewen/ welche mehr lust haben
an dem Kot vnd vnflut dieser Welt/ dan an der köstlichen Per-
len des heiligen Evangelij: Matth. 13. Vnd thun wie der Haus-
haas/ welcher ein Gerstenkörnlein nimpt für die köstl. chste Perl
vnd Kleinot.

Gott er-
fordert vñ
vns den
Glauben.

Darwegen wans vns Gott im Wort lesset fürtragen/ vnd
bestetiget vns durch den gebrauch der heiligen Sacramenten/
sollen wir auch mit Glauben zugreifen. Also sehen wir wie

fleissig

fleißig die heilige Schrift erfordert den Glauben/ Johan 1.
Er hat macht gegeben Gottes Kinder zu werden
die an seinen Nahmen glauben/ Johan 3. stehet vnter-
schiedlich mahl/ Das alle/die an ihn glauben/nicht sol-
len verlohren werden/ sondern das ewige Leben ha-
ben/ Joh. 5. Wer mein Wort höret vnd Gleubet
dem der mich gefand hat/ der hat das ewige Leben/
Ez. Johan 6. Das ist der Wille des der mich Gesand
hat/ das wer den Sohn sihet vnd Gleubet an ihn/
habe das ewige Leben/ vnd ich werde ihn aufferwe-
cken am Jünsten tage. Joh. 20. Das ihr durch den
Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Es wird aber der Glaub erfordert nicht als *qualitas*, oder
als ein Werck/ sondern als ein *Instrument* vnd *Werkzeug*/ das
mit wir Christum mit seinem verdienst im Wort vnd Sacra-
ment vns fürgetragen/ ergreifen/ vnd also vmb desselbigen wil-
len durch den Glauben zur Herrlichkeit des ewigen Lebens kom-
men. Darumb in angezogenen vnd anderen Sprüchen der heis-
ligen Schrift sein in acht zunehmen/ warumb der Glaub erfo-
dert wird/ als erstlich das wir wissen/ Womit vnd wodurch wir
solche vns von Gott bereiteete Herrlichkeit ergreifen können vnd
sollen. Zum andern das wir vns nichts/ alles aber allein Gott
zu schreiben/ Zum dritten Was die vrsach sey der Verdammis/
nemlich der Unglaube/ wie der Herr Christus klerlich bezeuget
Joh. 3. Wer nicht Gleubet/ der ist schon gerichtet/
den er gleubet nicht an den Nahmen des eingebohr-
nen Sohn Gottes. Darumb auch Joh. 16. Der heis-
lige Geist die Welt straffet vmb die Sünde/das sie
nicht Gleuben an Christum / Vnd Marci am letzten/

Wie vnd
warumb
der Glaub
be erfo-
dert wer-
de.

D

Wer

Wer nicht gleubet der wird verdampt werden.

I.
Wo der
Glaube
herkompt.

Damit sich aber niemand selber betriege/ beschreibet die heilige Schrift solchen Glauben/ Erstlich zwar wider die Enthusiasten vnd andere / die das Wort/ vnd also den rath Gottes wider sich selbst verachten/ das solcher Glaube komme aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort Gottes/ vnd preiset derowegen selig die Gottes Wort hören/ nicht zwar oben hin/ sondern auch bewahren/ Luc. 11. Item die es halten/ Joh. 8. vnd dem HERRN Christo folgen. Joh. 10.

II.
Die rechte
art vnd
früchte
des Glau-
bens.

Zum andern/ wider die Epicurer vnd Heuchel Christen/ wan sie erfodert die Busse/ wie Marc 1. beydes beysamen stehet: Thut Busse vnd gleubet an das Evangelium. Item: Die rechtschaffenen Früchte der Busse. Als die Anrufung vnd Gebet Joel. 2. Rom. 10. Wer den Namen des HERRN wird anrufen/ sol selig werden. Desgleichen die Liebe/ wie in diesem vnserm Texte: Das Gott bereitet hat denen/ die ihn lieben. Vnd Joh. 4. Lasset vns ihn lieben/ den Er hat vns erst geliebet. Diese vnser liebe Gottes wird geübet vnd beweiset durch die liebe des Nächsten 1. Joh. 4. So jemand spricht/ Ich liebe Gott/ vnd hasset seinen Bruder/ der ist ein lügner. den wer seinen Bruder nicht liebet den er sihet/ wie kan er Gott lieben/ den er nicht sihet? vnd dis Gebot haben wir von ihm/ das/ wer Gott liebet/ das der auch seinen Bruder liebe.

Wer aber nu Gott liebet/ der sol ihn auch erstlich bekennen. Daher Rom 10. Die Seligkeit wird zugeschrieben dem bekentnis: So du mit deinem Munde bekennest Jesum/

das Er

das Er der HErr sey/ vnd Bleubest in deinem Herzen/ das ihu Gott von den Todten aufferwecket hat/ so wirstu selig. Den so man von Herzen Bleubet/ so wird man gerecht/ vnd so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig.

Zum andern/ sol er thun was er ihm befihlet/ den welchen wir von Herzen lieb haben/ dem sind wir auch gehorsam/ Joh. 14. Liebet ihr mich so haltet meine Gebot. Ob aber wol die guten Werck die Seligkeit nicht verdienen/ so werden sie doch als fruchte des Glaubens erfodert/ vnd werden auch darumb am Jünsten tage/ als in einen sichtbarlichen gerichtte von dem Richter der Lebendigen vnd todten angezogen werden Matth. 25.

Zum dritten/ mus er auch dem lieben Gott/ den er liebet/ zu ehren mit gedult liden was er ihm zu leiden zuschicket/ vnd also bisz ans ende bestendig bey ihm verharren Matth. 10. 16. Wer bisz ans ende bestendig verharret/ sol selig werden. Wie den auch der HErr verheischet Matthei 19 : Wer verlesset Heuser/ oder Bruder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Ecker vmb seines Namens willen/ das ers werde hundertfeltig nemen/ vnd das ewige Leben ererben. Daher schreibet Paulus 2. Tim. 4. Ich habe einen guten Kampf gekempffet/ ich hab den lauff vollendet/ Ich habe Glauben behalten. Hinfort ist mir bengelegt die Kron der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem tage/ der gerechte Richter/ geben wird/ nicht mir aber alleine/ sondern auch

II.

III.

Vnter/
scheid der
Herrlichkeit
im ewigen
Leben.

allen/ die seine Erscheinung lieb haben. Da stehet
erstlich/ das wir müssen kempffen/ Zum ander/ vnsern Lauff vo-
lenden. Zum dritten/ Glauben behalten. Zum vierden/ die Er-
scheinung Christi lieb haben. Hieraus ist nu liederlich abzu-
nemen vnd zu erkennen woher der vnterscheid der Herrlichkeit im
ewigen Leben komme/ davon 1. Cor. 15. Ein ander Herrliga-
keit haben die Himlischen/ vnd ein andere die Irdis-
schen Körper. Eine andere Klarheit hat die Sons-
ne/ eine andere Klarheit hat der Mond/ eine ande-
re Klarheit haben die Sterne. den ein Stern ober-
trifft den andern nach der Klarheit: Also auch die
Aufferstehung der todten. Aber hiervon weitleufftiger
zu reden/ wil die zeit nicht leiden.

Dieweil es aber mit vns in diesem Leben noch in grosser
schwachheit hergehet! sollen wir folgen dem Exempel vnd rath
des heiligen Pauli Philip. 3. Ich scheße mich selbst noch
nicht/ das ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich
Ich vergesse was dahinden ist/ vnd strecke mich zu
dem/ das da forne ist/ vnd jage nach dem furgesteck-
ten Ziel/ nach dem Kleinot / welches furhelt/ der
Himlische beruffung Gottes in Christo Jesu/ wie
viel nu vnser vollkommen sind/ die lasset vns also
gesinnet sein. Darumb wir dan den lieben Gott alzeit sol-
len anruffen vnd beten:

Laß vns in deiner Liebe/
Vnd Erkenntnis nemen zu.
Das wir im Glauben bleiben
Vnd dienen im Geist also.

Das wir

Das wir hie mögen schmecken/
Dein süßigkeit im Herzen/
Vnd dürsten stets nach dir.

Vnd dieses ist also die erklärung vnsers fürgenommenen
Apostolischen sprüchleins/ daraus wir berichtet sind :

Erstlich/ von der Herrligkeit des zukünfftigen ewigen
Lebens.

Zum andern/ wo sie herkomme.

Zum dritten/ wem sie sol zu gute kommen.

Gott gibt sie aus Gnaden.	Jesus Christus erwirbet sie.
Der heilige Geist wirckets.	Durchs Wort wird sie vns
offenbahret vnd dargeboten.	Durch die heiligen Sacra-
menta wirds bestetigt.	Der Glaube ergreiffes.
Die Liebe vnd guten Wercke bezeugens.	Die Hoffnung
erwartets mit gedult.	

In Exempel aber solches Bleubigen vnd
Gottliebenden Christens/ haben wir an diesem vnserm
lieben vnd in Gott ruhenden Mitbruder/ dem Weiland
Ehrvesten vnd Wolweisen Herren Wilhelm Heinrich Cranch-
feld/ bißhehr gewesenen Regierenden Ober- Stadt Vogt von
welches ankunfft/ Leben vnd seligem abschiede wir nu auch et-
was müssen berichten.

Er ist geböhren im Jahr Christi 1575. den 1. Aprillis/ auff
den Charfrentag aus einem alten ehrlichen vnd furnemen Ges-
schlechte/ welchs er selber in einem besondern Büchlein/ weit vber
300. Jahr/ nemlich von 1275. an/ auffgezeichnet. Vnter sei-
nen vorfahren sind etliche furneme Leute gewesen/ als vnter an-
dern Johannes Cranchfeld/ welcher Anno 1508. ist Oberster
Rathmeister alhier gewesen. Dieser hat Anno 1521. mit wis-
sen vnd willen E. C. Raths den anfang gemacht der löblichen

Von Herr
Wilhelm
Heinrich
Cranch-
feld.

I.
Ankunfft.

Stiftung/ welche man das Reiche Almosen zu nennen pflegt/
vnd alle Sontage auff vnserm Kirchhoffe ausgeteilet wird.
Dieses Bruder hat geheisset *Michael Cranchfeld*/ vnd ist Anno
1540. zum Obersten Vierherren in dieser Stadt erwehlet wor-
den/ welcher einen Sohn dieses namens hinder sich gelassen/ der
ein surnehmer ehrlicher Burger vnd Rathsherr alhier gewesen/
vnd hat zur Ehe genommen *Fraw Magdalena Seipin*/ eine Toch-
ter im grossen Paradiß/ mit welcher er diesen vnsern Herrn *Wil-
helm Heinrich* gezeuget.

II.
Leben vñ
Wandel.

Es hat sich aber bald in seiner Kindheit das liebe Creuz mit
ihm angefangen/ das ihm seine Mutter in seiner zarten Kind-
heit nach vnter den sechs wochen gestorben/ welcher der Vater
Anno 1576. den 4. April. nachgefolget/ vnd ist also beyder El-
tern/ da er nur ein Jahr vnd drey tag alt gewesen/ beraubt wor-
den.

Erziehung

Als er ein wenig erwachsen/ haben ihn seine Vormunden/
als ehrliche Christliche Leute alhier ins Augustiner Kloster ges-
than/ vnter Herrn *M. Antonii Mokers disciplin*, welcher ihn/
wie es die notturfft dasmal sein wolte/ in guter vnd scharffer
Zucht gehalten/ welches er ihm auch die ganze zeit seines Lebens
grossen danck gewust/ welcher Exempel man nicht viel findet/
also das er ihn sampt seiner Hausfrawen so lange sie gelebt/ als
seine Eltern geehret / auch seine Kinder als ihren Grossvater
vnd Grossmutter zu halten gewehnet.

Reisen.

Da er folgendes zu bestendigen Jahren kommen/ ist er dem
studiren gefolget/ vnd hat sich auff die Vniuersitet Helmstade
begeben/ von dannen er widerumb hieher kommen/ vnd Anno
1594. den 14. Martij von hier auß nach Welschland gereiset/
dasselbige wol durchzogen/ auch aus Welschläd durchs Schwei-
ger Gebirge nach glücklich volzogener Reise den 28. Julij An-
no 1596. wiederumb hier angelanget. Solcher Reise hat er
sich offft vnd viel mit sonderlicher lust erinnert/ vnd viel denck-

wirdt.

wirdiger sachen erzehlet/ sonderlich aber war dieses an ihm zu verwundern vnd zu loben/ wiewol er sich auch in frembden Ländern umbgesehen vnd versuchte/ das er nicht lust hatte zu wunderlichen vnd nerrischen trachten/ wie mancher zuthun pfleget/ der wol nicht recht fürs Thor gesucket/ sondern blieb bey seinen teutschen vnd erbarlichen Kleidungen.

Anno 1597. hat er sich in den Ehestand begeben/ vnd ist mit der Erbarn/ Ehrentugentfamen/ Jungfraw Agneta/ numehr betrübtten Widwe/ des Christlichen Juristen/ nemlich des Weiland Ehrvesten/ vnd Hochgelahrten Herrn Doctoris Johannis Borchholden/ der Uniuersitet zu Helmstadt Professoris Ordinarii hinterlassenen Tochter in der gemeine zu S. Michael alhier von mir copulirt worden den 7. Febr.

In solchem seinem stehenden Ehestande hat im Gott mit dieser seiner Tugentfamen Hausfahre bescheret sieben Kinder/ drey Söhne/ vnd vier Töchter/ von welchen zwey Töchter vnd ein Sohn gestorben/ die andern aber noch Leben/ Gott gebe das sie auch wol erwachsen/ vnd in ihres Christlichen vnd numehr seligen Vaters Fußstapffen dretten/ wie dan dieses sein teglicher wunsch vnd seuffßen gewesen/ das sie so wol vnd in Gottes furcht möchten erzogen werden/ wie es dan mit lust in seinem Büchlein/ darinn er sein Geschlecht/ Ehestand vnd Reisen mit fleiß auffgezeichnet/ zusehen/ wie herzlich er dem lieben Gott für den ehsegen gedancket/ vnd darneben gebetet/ wie vnter andern bey dem ersten Sohne/ das ihm Gott geben wolle langes Leben/ frömmigkeit vnd verstand/ damit er Gottes vnd seiner ganken Freundschaft ehre werden möge/ des gleichen bey den andern.

Es hat ihm auch Gott von seinen Eltern vnd Großeltern eine ehrliche vnd stadliche Nahrung bescheret/ welcher er sich doch nicht oberhaben/ ist auch dem Bucher vnd allen vnehrlichen hendeln zum hefftigsten zuwieder gewesen/ also das er sich auch endlich fast gar auff das feld vnd Ackerbaw begeben/ vnd des segens des lieben Gottes davon gewartet.

Ehestand

Kinder.

Reichthumb.

D 4 Die

Ehren vñ
Rathskad.

Dieweil er aber neben der erfahrung auch fein studiret/ ist er Anno 1600. von vnser lieben Obrigkeit in Rathstand gezogen/ vnd vnter Stadtvoigt worden. Anno 1605 zum Ober Stadt Voigt verordnet/ welchs Ampt er auch diß 1610. Jahr verwalteet.

Christens
thumb vñ
Gottseligs
Leit.

Bei seinem grossen gut vnd Ehrenstande hat ihm Gott auch ein ziemlich schwer Creuz aufferleget/ das er oft mit Melancholischen gedancken geplagt gewesen. Wie aber denen so Gott lieben alles muß zum besten gereichen: also ist ihm solches eine grosse anreizung gewesen zur furcht Gottes. Dan ich dieses mit warheit von ihm zeigen kan/ das er ein recht Christlich/ Gottfürchtig/ vnd auffrichtig Herz gewesen/wie ihm dan ein jeder in dieser löblichen vnd Christlichen gemein das wird zeugn:ß geben/ das er die Predigten nicht alleine früe/ sondern auch nachmittage vnd in der wochen fleissig besuchet/ öfft vnd viel sein bekantniß mit sonderlichem sehnen vnd andacht gethan/ darauff das heilige vnd Hochwirdige Abendmal zu sterckung seines glaubens &c. gebraucht.

Vnd das es nicht jemand dahin deute/ als ob man nur ein *opus operatum* drauß machen wolte/ sind bey ihm auch die recht/ schaffenen fruchte erfolgt/ sintemal er so keine grössere fremde haben konte/ als wan er mit Christlichen Leuten von Gottes Wort solte reden/ wie er dan auch gar fleissig seine heilige Bibel/ wie dan auch anderereine vnd Evangelische Bücher pflegte zu lesen/ so gewehnete er auch seine Kinder zu fleissigem Gebet/ wie er dan seinen eltesten Sohn wegen der schönen Psalmen vnd herrlichen Sprüche/ die er ihm beten konte/ sonderlich liebte/ vnd wird hierbey nicht vnbillich gedacht/ wan er ihn in der Kirchen nicht alzeit bey sich still erhalten konte/ das er ihm entweder bald/ oder doch daheim einen Psalm zur straff lernen muste. Vnd wie es andere ehrliche Leute/ die es selbst gesehen vnd von ihm gehöret/ neben mir bezeugen werden/ konte er keinmal ohne

ehrenen

ihrenen vor dem Tische hören erzehlen die schönen Wort 1. Pet. 1.
Gelobet sey Gott vnd der Vater vnseres Herrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen Barmherzigkeit wider Geboren hat zu einer Lebendigen Hoffnung/ durch die Auferstehung Jesu Christi von den todten/ zu einem vndervergenglichen/ vnd vnbesleckten/ vnd vnderwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel/ euch/ die jr aus Gottes macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit/welche zubereitet ist/das sie offenbahr werde zu der letzten zeit/ in welcher ihr euch freuen werdet/ die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es sein soll) trawrig seidt/ in mancherley anfechtungen/ auff das ewer glaube rechtschaffen/ vnd viel köstlicher erfunden werde/ den das vergengliche Goldt/ das durchs Feuer bewert wird/ zu lobe/ preis/ vnd ehren/ wenn offenbahr wird Jesus Christus/welchen jr nicht gesehen/vnd doch lieb habt/vnd nu an ihn gleubet/wie wol jr ihn nicht sehet. So werdet jr euch freuen mit vnaussprechlicher vnd Herrlicher Freude/vnd das ende ewers glaubens davon bringen/nemlich der Seelen Seeligkeit.

Neben dem lieben Wort Gottes vnd Gebet wahr er auch ein trefflicher Liebhaber *Musices figuralis, & choralis*, vnd gefiel ihm vnder andern sonderlich wol in dem schönen Gesang/ von Gott wil ich nicht lassen/ der Vers/ vber welchen er sich wunderte/ das das *Mysterium Trinitatis* sampt einer jedern Person wolthaten so eygentlich drinne begrieffen:

E

Das

Das ist des Vaters wille/
Der uns geschaffen hat/
Sein Sohn hat guts die fülle/
Erworben vnd Gnad.
Gott der Heilig Geist/
Im glauben uns regieret/
Zum Reich des Himmels führet/
Ihm sey Lob Ehr vnd Preis.

Item:

Amen kein Todt soll schrecken/
Christus wil uns erwecken/
Der selbst zuvor Begraben/
Vnd Lebet ewig Amen.

III.
Krantheit
vnd selts
ger ab-
schied.

Hier möchte ein Weltkind sagen: Was hilffts
ihn dan/ er hat eben so wol müssen sterben/ als ein ander. Ant-
wort: Es müssen zwar alle Menschen die fromen so wol/ als die
bösen des zeitlichen todes sterben/ aber zu gar vngleichen ende/
dan diese kommen mit dem Reichen Luc. 16. an den ort der qual/
aber jener Seelen werden vñ den Engeln getragen in Abrahams
Schoß. Derowegen sie Apoc. 14. selig gepreiset worden/ weil
sie im H. E. Kren gestorben/ Vnd dieses können wir von diesem
unserm in Gott ruhenden Mitbruder auch sagen. Dan es hat
ihn Gott nicht vnversehens mit einem bösen schnellen tode ober-
eilet/ auch nicht mit langwiriger beschwerlicher Kranckheit ge-
quelet/ sondern am neunten tage/ nach dem er sich vbel befunden/
durch einen vernünftigen vnd sanfften todt hinweg ge-
nommen.

Am nechst vergangenen Sonabend vor acht tagen hat er
sich ersülich geleget da er/ wie es dan ohne schmerzen nicht abge-

het/

het/ zimlich reissen im Leibe gefählet/welchs er mir am Wittwo-
chen gegen Abend hat lassen anzeigen vnd darneben bitten/ ich
wolte ihn mir in mein Gebet lassen befohlen sein/ das ihm seine
schmerzen möchten gelindert werden/ darauff ich ihn des fol-
genden Donnerstags nach Mittage/ als meinen gar guten freund/
besucht/ zur geduld vermahnet vnd mit etlichen Sprüchen der
heiligen Schrift getröstet vnd vnter andern angezogen aus 1.
Cor. 10. das Gott getrew der ihn nicht werde versuchen ober sein
vermögen/ sondern es also mit ihm machen das ers werde können
ertragen/ habe ihn auch daneben erinnert zubedencken wie hin
vnd her viel frommer Christen vntern Türcken/ &c. in gefeng-
nissen vnd sonst grosse noth liden/ vnd keinen Menschen hetten
welcher ihnen eine einzige handreichung thun könnte oder wolte/ er
aber wehre so noch bey den seinen/ welche ihm alle mögliche hilf-
fe vnd wartung leisteten. Welchs er angenommen vnd Gott
dafür gedancket das er ihn auff seiner reise in Welschland so
gnediglich behütet/ das in nicht eine einige Kranckheit angestof-
sen. Hat auch darneben gerühmet den grossen fleiß seiner lie-
ben Jungesrawen die seiner so trewlich wartete vnd achtung auff
ihn gebe/ als wan er ein Kind wehre. Vnd was dasselbige mahl
mehr fur gesprech furgesallen.

Am vergangenen Sontage/ da man gespüret das er etwas
matter als zuvor/ bin ich auff den Abend/ jedoch ihm vnwissend
zu ihm gefodert/ da er auff meine frage wie sichs mit ihm anlief-
se/ geantwortet: Es hette so das grosse reissen vnd andere vnges-
legenheit nachgelassen/ befinde aber grosse mattigkeit/ Rühme-
te darneben seinen Herrn Medicum der grossen fleiß bey im ge-
than vnd das man ihm ein fein nidrig vnd sanffte ruhebettein
gemacht/ bat auch vnd seuffzete von Herzen/ es wolte ihn der
getrewe Gott so fur vngetuld behüten/ wie wol/ sagte er/ ich noch
nichts davon befinde/ ich fürchte aber es möchte noch kommen/
wil mich je der liebe Gott von dieser Welt absodern/ so weis ich

Das er mir ein besser Leben hat bereitet/ darumb bin ich gar wol zu frieden.

Darauff habe ich gesagt/ das ich vber solchem seinem bekenntnis vnd erklerung höchlich erfreuet/ das er sich also in den gnedigen willen Gottes ergebe/ darumb wir auch teglich im Vater vnser beteten/ vnd konte so als einen Christen nicht verderben. Dan solte er lenger auff dieser Welt leben/ solte er den guten vorsatz haben das ers zur Ehre Gottes vnd seinem nechsten zu nutz wolte anwenden/ solte er aber diese Welt verlassen so würde er durch den tod ins Leben hindurch dringen/ Vnd erfahren was Paulus schreibt 1. Cor. 2. Das kein Auge gesehen hat/ vnd kein Ohre gehöret/ &c. Dan es doch mit vns heisset:

Hier sind wir in Angst gewesen/
Dort aber werden wir genesen:
In ewiger freude vnd wohne/
Vnd leuchten wie die Helle Sonne.

So wüste er auch aus Gottes Wort Rom. 14. Das vnser keiner ihm selber lebet/ vnd vnser keiner ihm selber stirbet. Leben wir so leben wir dem HERRN/ Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN. Darumb wir leben oder sterben so sind wir des HERN. *Domini sumus in genitivo ac nominativo & casu. Domini in genitivo, quia ipsius domus, imò membra sumus. Domini in nominativo, quia regnamus super omnia per fidem, qua est victoria nostra, wie D. Luther schreibt an D. Johan Kühel. Tom 6. fol. 219.*

Auff dieses erinnerte ich ihn auch seiner heiligen Tauffel/ da er nach den worten Petri Act. 2. Im namen des HERN Jesu getaufft zur vergebung der Sünden/ vnd durch den heiligen Geist geheiligt/ vnd wie Gal. 3. siehet/ da Christum angezogen/

welche

welche vereinigung mit Christo immer je mehr bestetige
durch das heilige vnd Hochwirdige Abendmal/ welchs er offte
gebraucht/ vnd darinne den wahren Leib vnd Blut des HERRN
Christi/ dessen solte er sich nu auch trösten/ dan wir Christen mus-
sen nicht immerdar bleiben in *Theoria*, sondern auch *ad praxin*
kommen. Wan wir in der Predigt hören/ oder sonst lesen/ das
Gott Allmechtig vnd ein Barmhertziger Vater/ so müssen wir
ihm das auch in Creutz vnd noth zu trawen/ ist er Allmechtig
das er helffen kan/ ist er Barmhertziger Vater das er auch helf-
fen wolle/ wan er aber zu vns spricht wie zur Maria Joh. 2.
Meine stunde ist noch nicht kommen/ so müssen wir
vns in seine Mores vnd Moras schicken lernen/ da heists dan:

Vnd ob es wehret bis in die nacht/
Vnd wieder an den Morgen.
Doch sol mein Herz an Gottes macht/
Verzweiffeln nicht noch sorden/ &c.

Item:

Die hoffnung wart der rechten zeit/
Was Gottes Wort zusagen/ &c.

Hierauff betete ich mit ihm: Wen mein sündlein vor-
handen ist &c. Vnd aus dem Vater vnser: Führe vns HERR
in versuchung nicht/ &c. bis zum ende. Welche gebet er mit
solcher andacht mit sprach das es eine lust zu sehen.

Diweil er aber nach volendetem gebet aber mahl grosse
mattigkeit klagte/ zoch ich an die wort Pauli Philip. 3. Ich ja-
ge ihm nach/ ob ichs ergreiffen möchte/ nach dem
ich von Christo Jesu ergriffen bin. Daraus der alte
Lehrer sagt: Ach HERR solichs ergreiffen/ ich bin alzu schwach/

Ergreiff vnd erhalte du mich. Welchs er auch als einen schönen
trost mit freuden annam.

Entlich da ich nu wolte von ihm gehen vermahnete ich ihn
vnter andern Christlichen gesprechen/ er solte sich Gott dem
HERRN ergeben/ vnd es ihm alles heimstellen/ solten wir lenger
mit einander leben/ so wolten wir vns ferner in Christlicher vers
samlung aus Gottes Wort berichten/ vnd zum seligen abschies
de bereiten/ solte es aber je gescheiden sein/ so wolten wir doch in
der ewigen Freude wider zusammen kommen/ vnd vns ewig dritz
ber freuen vnd Gott dancken/ was wir hier gelernet vnd geglaubt
haben/ vnter des wolten wir mit vnd für einander beten das wir
vnsrer Leben entlich beschliessen möchten/ wie vnser Christlich
Glaubens bekentnis: Ich glaube vergebung der Sün
den/ Auferstehung des Fleisches vnd ein ewiges
Leben/ Amen. Darumb wan der Liebe Gott köme solte
er sein letztes seuffhen sein lassen:

Die Seele die du hast erlost/

Der gib HERR Jesu deinen trost.

Oder wie Stephanus: HERR Jesu nim meinen
Geist auff. Vnd damit bin ich von ihm geschieden gleich
wie es achte schlug/ gedachte aber gleichwol nicht das er so bald
sterben würde.

Aber bald nach meinem abschiede hat sichs mit ihm zum
ende genahet / darumb er begehret man solte mit ihm beten:
HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott/ &c. Wel
ches geschehen/ darauff er irgent eine viertel stunde gar stille ges
legen/ vnd ist entlich so sanfft vnd selig eingeschlaffen das man
nicht einige schmerzen oder angst an ihm gespüret/ noch ehe es
Neune geschlagen.

Was

Was sollen wir aber nun thun? Nichts anders als das
wir ihm seine ruhe gerne gönnen/ lassens vns seine betrübe Wit-
we vnd Kinder in vnser Christlich Gebet befohlen sein/ Es ruffe
auch ein jeder den lieben Gott für sich selbst an/ das er ihn im
wahren Glauben/ rechtschaffener Liebe vnd beständiger hoff-
nung wolle biß ans ende erhalten vnd zur Herrlichkeit des ewigen
Lebens bringen/ dafür wir ihn mit den heiligen Engeln vnd al-
len seligen in Ewigkeit wollen Loben vnd Preisen/ Amen. Wer
dieses mit ernst begehret der spreche mit mir im Namen
des HERN Jesu ein Gleubiges vnd andech-
tiges Vater vnser.

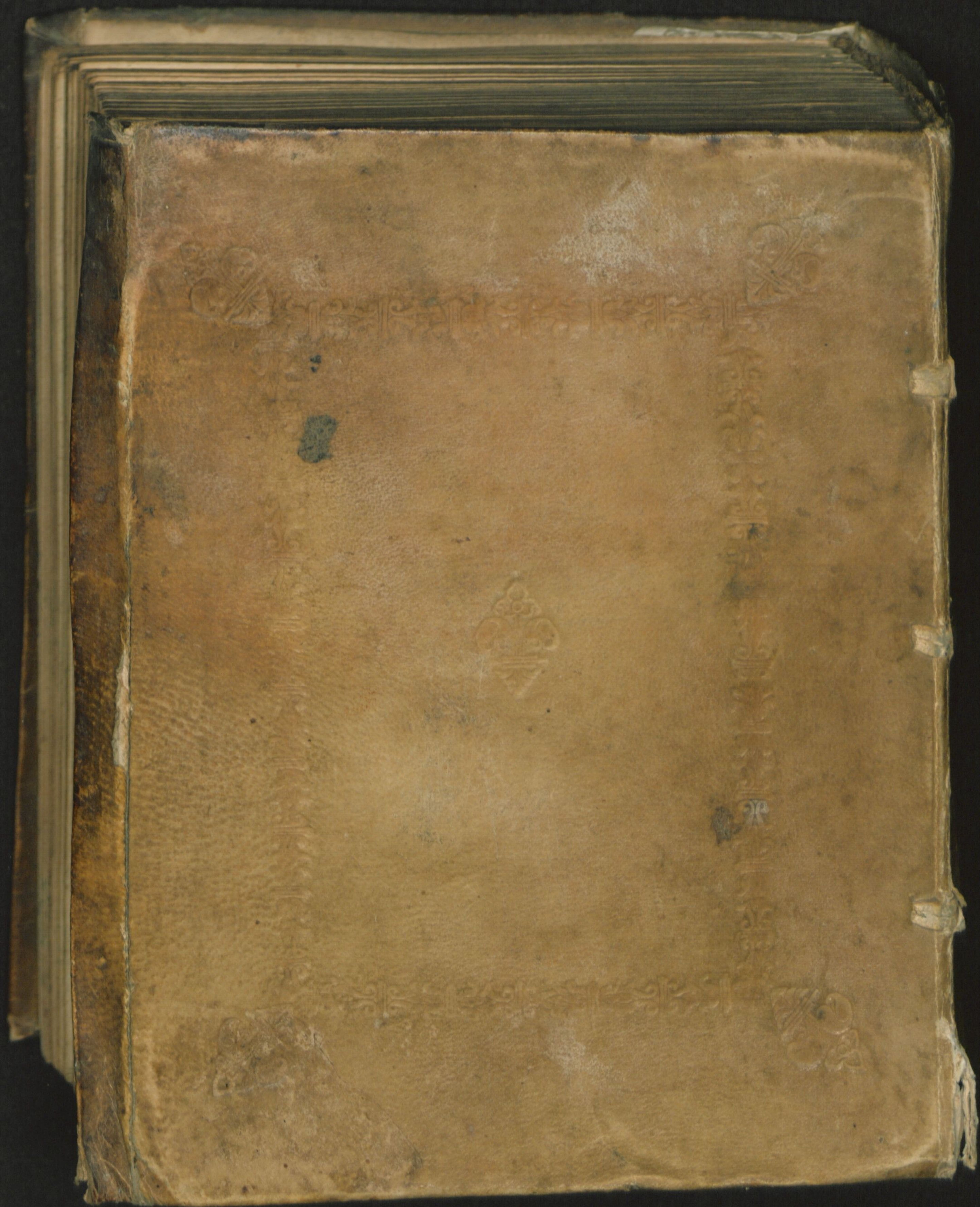


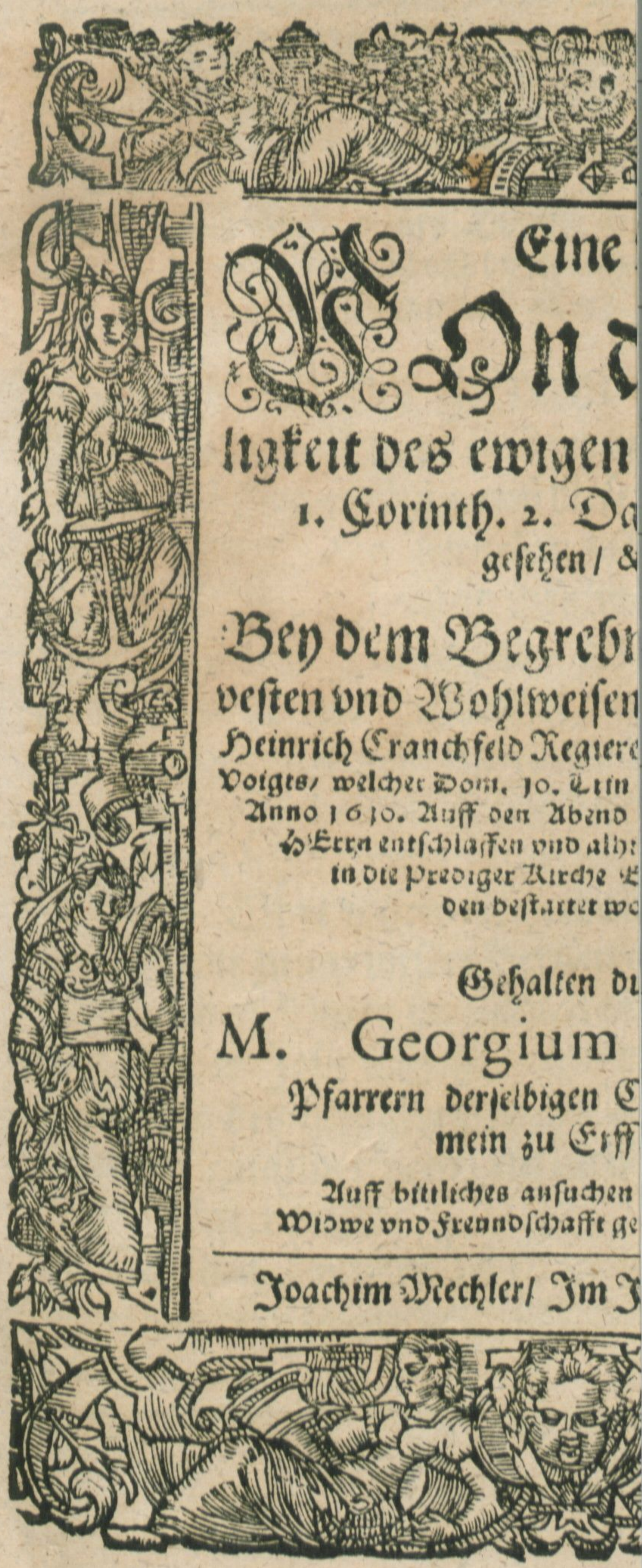
E N D E.



Gedruckt zu Erffurdt/ bey
Joachim Mechler.

Im Jahr / M. D C. X.





Eine
Seligkeit des ewigen
 1. Corinth. 2. Da
 gesehen / &

Ben dem Begrebr
 vesten vnd Wohlweisen
 Heinrich Cranchfeld Regiere
 Voiges, welcher Dom. 10. Linn
 Anno 1610. Auff den Abend
 h'Erren entschlaffen vnd alht
 in die Prediger Kirche L
 den bestattet wo

Gehalten du
M. Georgium
 Pfarrern derselbigen C
 mein zu Erff
 Auff bittliches ansuchen
 Widwe vnd freundschaft ge

Joachim Wechler/ Im J

